

⑫

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑲ Anmeldenummer: 84101096.0

⑤① Int. Cl.³: **H 03 J 3/32**

⑳ Anmeldetag: 03.02.84

③① Priorität: 04.02.83 DE 3303711

④③ Veröffentlichungstag der Anmeldung:
22.08.84 Patentblatt 84/34

⑥④ Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE

⑦① Anmelder: Deutsche Thomson-Brandt GmbH
Hermann-Schwer-Strasse 3
D-7730 Villingen-Schwenningen(DE)

⑦② Erfinder: Maier, Gerhard
Reutestrasse 19
D-7735 Dauchingen(DE)

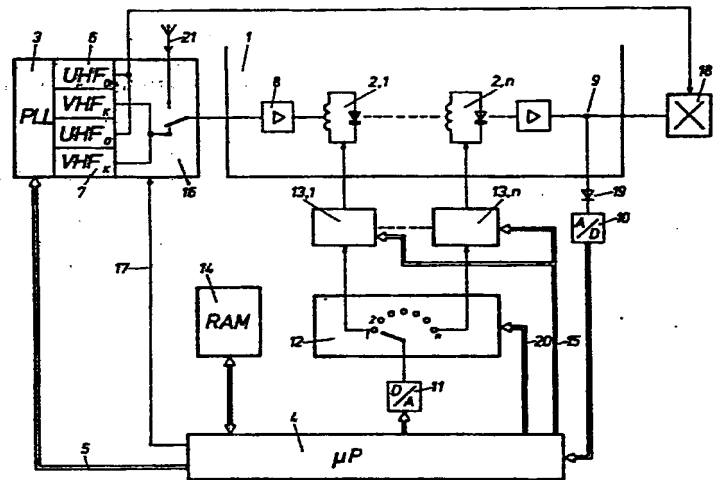
⑦③ Erfinder: Lange, Joachim
Freiburger Strasse 61
D-7730 Villingen-Schwenningen(DE)

⑤④ Abstimmereinheit für Geräte der Nachrichtentechnik.

⑤⑦ Elektronische Abstimmereinheit für Nachrichtenempfangsgeräte mit automatischem Selbstabgleich der einzelnen HF-Filterkreise (2,1 - 2,n).

Während des automatischen Abgleichvorgangs wird an den Antenneneingang (21) eine im gewählten Empfangskanal liegende Kennfrequenz gelegt. Die am Ausgang der Filterkreise (2,1 - 2,n) abgenommene Spannung dieser Kennfrequenz ändert sich durch von einer Rechneinheit (4) gesteuerte schrittweise Erhöhung einer Abstimmungsspannung, die über einen Digital-Analogwandler (11) und einen von der Rechneinheit gesteuerten Schalter (12) und einen Zwischenspeicher (13) an den abzugleichenden Filterkreis (2) gelegt wird. Der automatische Abgleich erfolgt durch Umschalten des Schalters für die einzelnen Filterkreise (2,1 - 2,n) nacheinander.

EP 0 116 350 A1



6. September 1983

T-PA 438

01.16350 gen

PATENTANMELDUNG

Abstimmereinheit für Geräte der Nachrichtentechnik

Stand der Technik

Die Erfindung geht aus von einer Abstimmereinheit für Geräte der Nachrichtentechnik insbesondere Fernseh- und Rundfunkempfangsgeräte unter Verwendung eines PLL-Systems, welches beim Abstimmen des Empfangsgerätes nacheinander die einzelnen Abstimmkreise auf die von der PLL erzeugte Frequenz abstimmt und die auf diese Weise gewonnenen Abstimmspannungen der einzelnen Filterkreise festhält.

Eine derartige Abstimmereinheit ist z.B. in der DE-OS 28 54 852 beschrieben, die mittels dreier Hilfsoszillatoren und diesen zugeordneten Analogspeichern unter Verwendung der PLL-Schaltung die Hochfrequenzkreise auf die gewünschte Empfangsfrequenz abstimmen. Es sind der Zahl der abzugleichenden Hochfrequenzkreise entsprechend

6. September 1983

T-PA 438

2

Hilfsoszillatoren notwendig. Die Zahl der benötigten Hilfsoszillatoren und somit der Materialaufwand erhöht sich dann in besonderem Maße, wenn z.B. beim Abgleich eines Fernsehempfängers Band I, Band III und die Bänder IV und V abgeglichen werden sollen. Es besteht dabei die Gefahr von Mehrdeutigkeiten zwischen den Frequenzen des Tuneroszillators, der Hilfsoszillatoren und den Empfangsfrequenzen. Nachteilig für eine praktikable Realisierung der bekannten Abstimmeinheiten ist, daß die Erregewicklungen der einzelnen Hilfsoszillatoren mit den einzelnen Spulen in den Hochfrequenzkreisen unerwünschte Resonanzen und Bedämpfungen der Kreise im Empfangsfalle hervorrufen können, die auch noch eine unkontrollierbare Verstimmung der Kreise verursachen, wenn die Hilfsoszillatoren nach erfolgtem Abgleich abgeschaltet werden sollen.

In der Zeitschrift "Nachrichten elektronik" Heft 11/79, Seiten 365-368 wird ein Abstimmverfahren für Rundfunkempfänger beschrieben, das ebenfalls zusätzliche Hilfskreise in den Hochfrequenzfiltern anwendet. Auch hier ergeben sich nachteilige Beeinflussungen der Kreise im Betrieb des abgeglichenen Empfängers. Wie auf Seite 367 linke und mittlere Spalte angegeben, wird die Genauigkeit der Abstimmungen durch Spezialbauteile nur in Form von exakt gepaarten Kapazitätsdioden erzielt. Auch dies erfordert einen nicht außer acht zu lassenden Aufwand, da die Kapazitätsdioden auf demselben Chip realisiert werden müssen.

6. September 1983

T-PA 438

3

Aufgabe

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen automatischen Selbstabgleich von Nachrichtenempfängsgeräten zu erreichen, ohne Verwendung von ausgesuchten Bauteilen und mit dem Ziel eine maximale Signalamplitude am Ausgang der abzugleichenden Empfangseinheit und eine optimale, d.h. symmetrische Filterselektion bei allen Empfangskanälen und Bereichen einzustellen ohne in die HF-Empfangseinheit einzugreifen. Diese Aufgabe wird durch die in den Patentansprüchen angegebenen Maßnahmen gelöst.

Bei der vorliegenden Anmeldung wird nur ein einziger Digital-Analogwandler für die Abstimmspannungen sämtlicher abzugleichender Filter eingesetzt, der in Verbindung mit kostengünstigen analogen Zwischenspeichern den Aufbau eines selbstabgleichenden Abstimmsystems wesentlich vereinfacht.

Nachstehend soll an einem Blockschaltbild das Wesentliche der Erfindung erläutert werden.

Mit 1 ist ein HF-Empfangsgerät bezeichnet, z.B. ein Fernsehempfängsgerät. Dieses Empfangsgerät besitzt zur Ausfilterung der Empfangsfrequenzen Filterkreise 2,1 bis 2,n. Das Empfangsgerät besitzt eine Abstimmeinheit für Kanäle im UHF- und VHF-Frequenzbereich. Die Abstimmung

4
6. September 1983

T-PA 438

erfolgt mit Hilfe von Frequenzsynthese, wobei die Oszillatorfrequenz zur Abstimmung des Geräts mit Hilfe einer PLL-Schaltung 3 erzeugt wird. Diese Schaltung zur Abstimmung eines Empfangsgerätes ist bekannt, indem durch Verändern des Teilerverhältnisses eines in der PLL-Schaltung liegenden programmierbaren Teilers sich die Pll-Schaltung auf die gewünschte Oszillatorfrequenz einstellt. Das Teilerverhältnis wird codiert über eine Kanalwahleinheit eingegeben und von einer Rechneinheit 4 als Datenwort über die Datenleitung 5 der PLL-Schaltung 3 zugeführt. Die Erfindung bezweckt nun, daß sich das Empfangsgerät bei jedem Empfangskanal selbsttätig abgleicht. Dazu wird bei der Eingabe des Empfangskanals durch die PLL-Schaltung 3 eine Kennfrequenz K aus einem Kennfrequenzoszillator 6 oder 7 an den Eingang des Empfangsgerätes geschaltet. Dies geschieht durch Umschalten einer Schaltstufe 16 mit Hilfe eines aus der Rechneinheit 4 entnommenen Steuersignals auf der Leitung 17, die von der Frequenz des Empfängeroszillators Kennfrequenz K umschaltet. Nach einer Verstärkung in einer Stufe 8 gelangt diese Kennfrequenz, die der Mittenfrequenz des zu empfangenden Kanals entspricht, an die Filter 2,1 bis 2,n und an einen Schaltungspunkt 9, der z.B. der Eingang der Mischstufe 18 des Empfängers sein kann. Die an diesem Punkt vorhandene Spannung mit der Frequenz K wird mit Hilfe eines Gleichrichters 19 gleichgerichtet. Diese Gleichspannung wird mit Hilfe eines Analog-Digitalwandlers 10 in einen digitalen Wert, der der Meßspannung am Punkt 9 entspricht, umgeformt.

6. September 1983

T-PA. 438

Der Abgleich der einzelnen Filter geschieht folgendermaßen.

Der D/A-Wandler 11 wird von der Rechneinheit 4 mit einem digitalen Wort derart angesteuert, daß z. B. die untere Abstimmspannung auftritt. Diese untere Abstimmspannung ergibt sich z.B. aus der oberen Abstimmspannung durch Teilung durch die maximale Schrittzahl des verwendeten D/A-Wandlers. Bei einem D/A-Wandler mit 6 Bit beträgt die Schrittzahl 64. Diese untere Abstimmspannung liegt in analoger Form über den Kontakt 12,1 eines Schalters 12 zunächst an einem Zwischenspeicher 13,1 und somit am ersten abzugleichenden Filterkreis 2,1. Am Meßpunkt 9 ergibt sich eine Meßspannung, die nach Gleichrichtung durch den Gleichrichter 19 in einen digitalen Wert mit Hilfe eines A/D-Wandlers 10 umgeformt wird und in der Rechneinheit festgehalten wird. Daraufhin wird mit Hilfe der Rechneinheit 4 der digitale Abstimmwert um einen Schritt erhöht, der über den D/A-Wandler 10 und den Kontakt 12,1 des Schalters 12 wieder an den ersten Filterkreis 2,1 gelangt. Diese Abstimmung ergibt einen veränderten Meßwert am Meßpunkt 9. Hat sich dieser Meßwert in positiver Richtung erhöht, erhöht die Rechneinheit 4 den digitalen Abstimmwert um einen weiteren Schritt, so daß sich die analoge Abstimmspannung über den D/A-Wandler 11 ebenfalls erhöht solange bis der maximale Spannungswert am Punkt 9 erreicht ist. Dies ist ein Kriterium dafür, daß das erste Filter 2,1 optimal abgeglichen ist.

6

6. September 1983

T-PA 438

Der hierzu gehörige Abstimmungswert wird in einer Speicheradresse eines Speichers 14 abgelegt. Über die Steuerung des Rechners 4 erfolgt nun über eine Steuerleitung 20 eine Weiterschaltung des Schalters 12 auf den Kontakt 12,2. Nun erfolgt der gleiche schrittweise Abgleich für das Filter 2,2 bis auch für dieses der optimale Abgleich vorliegt. Der ermittelte Abstimmungswert wird auf der nächsten Adresse des Speichers 14 abgelegt. Dieses Verfahren wird fortgesetzt, bis das letzte Filter 2,n abgeglichen ist. Über eine Steuerleitung 15 werden die analogen Zwischenspeicher 13 zur Übernahme anliegender Daten aktiviert. Da die analogen Zwischenspeicher 13 Kurzzeitspeicher sind, werden diese über die Steuerung des Rechners zyklisch aufgefrischt und so der Abgleich des Empfängers während seines Betriebes aufrechterhalten, ohne dass die beim ersten Abgleich verwendeten Kennfrequenzen neu aktiviert werden müssen. Als analoge Zwischenspeicher eignen sich Kondensatoren oder sample-and-hold-Schaltungen, welche in der heutigen Technik sehr kostengünstig sind. Diese halten den Abstimmungswert bis zum Auffrischen in ausreichender Weise, da die Kapazitätsdioden der Abstimmkreise relativ hochohmig sind. Im komplett abgeglichenen Zustand wird der Kennoszillator UHF K bzw. VHF K abgeschaltet. Der Eingang des Empfangsgerätes 1 ist dann an die Antenne 21 angeschaltet. Die Oszillatorfrequenzen UHF O bzw. VHF O liegen an der Mischstufe 18 an zur Erzeugung der weiter zu verarbeitenden Zwischenfrequenz, gebildet durch die Differenz aus der Oszillatorfrequenz und der Eingangsfrequenz.

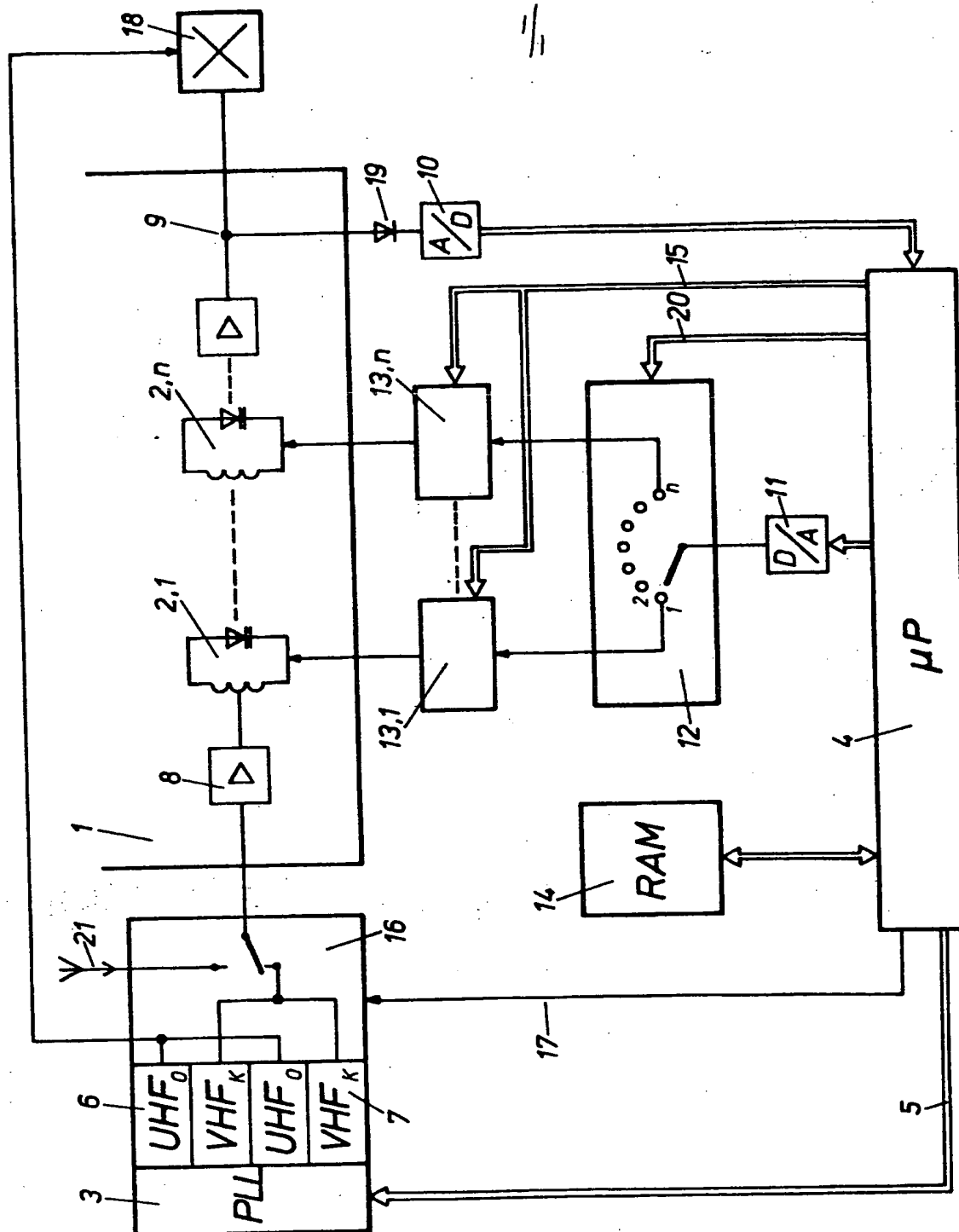
6. September 1963

T-PA 438

Patentansprüche

1. Elektronische Abstimmereinheit für Geräte der Nachrichtentechnik, insbesondere Fernseh- und Rundfunkempfangsgeräte mit einem PLL-(phase-locked-loop)-Abstimmsystem, daß jedesmal bei der Anwahl eines Empfangskanals eine Kennfrequenz an den Antenneingang geschaltet ist, die am Ausgang der HF-Filterkreise an einem Meßpunkt als gleichgerichtete Spannung abgenommen über einen Analog-Digitalwandler an eine Rechneinheit geschaltet ist, die solange schrittweise einen Abstimmwert erhöht, bis ein Maximalwert der Meßspannung am Meßpunkt erreicht ist, wobei analoge Zwischenspeicher vorgesehen sind, die die Abstimmspannungen für in den Filterkreisen geschaltete Kapazitätsdioden liefern, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die einzelnen Abstimmwerte über einen einzigen Digitalanalogwandler (11) und einen Rechner (3) gesteuerten Schalter (12) nacheinander an einen Zwischenspeicher (13,x) angelegt werden, wobei vom Rechner (4) gesteuert, nach optimaler Abstimmung eines (Filterkreises 2,x) der Ausgang des Digital-Analogwandlers (11) über den Schalter (12) mit dem nächstfolgenden Zwischenspeicher (13,x 1) verbunden wird.

2. Elektronische Abstimmereinheit nach Anspruch 1,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
daß in der Rechneereinheit (4) ein Speicher (14)
vorgesehen ist, in welchen die digitalen Wörter
für die Abstimmwerte für die einzelnen Filter
(2,1 bis 2,n) abgelegt werden.
3. Elektronische Abstimmereinheit nach Anspruch 1,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
daß eine zyklische Auffrischung der Zwischen-
speicher (13,1 bis 13,n) erfolgt.





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0116350
Nummer der Anmeldung

EP 84 10 1096

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 3)
X	US-A-4 334 323 (F.J. MOORE) * Spalte 1, Zeile 53 - Spalte 4, Zeile 6; Spalte 4, Zeilen 19-22, 32-34; Figuren 1, 2 *	1-3	H 03 J 3/32
P, A	FR-A-2 513 055 (RCA) * Seite 15, Zeile 28 - Seite 16, Zeile 22; Figur 4 * & SE - A - 8205143 (9. September 1982) (Kat. A)	2, 3	
D, A	DE-A-2 854 852 (LICENTIA) * Insgesamt *	1, 3	
A	PATENTS ABSTRACTS OF JAPAN, Band 4, Nr. 28 (E-1)(510), 8. März 1980 & JP - A - 55.633 (SANSUI DENKI K.K.) 07.01.1980 * Insgesamt *	1	
A	PATENTS ABSTRACTS OF JAPAN, Band 6, Nr. 103 (E-112)(981), 12. Juni 1982 & JP - A - 57.33822 (SONY K.K.) 24.02.1982 * Insgesamt *	1	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 16-04-1984	Prüfer VAN WEEL E.J.G.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			